



Alpinisten am Hillary Step

BERGSTEIGEN

Leiter zum Dach der Welt

Der Hillary Step, eine der Schlüsselstellen beim Aufstieg zum Gipfel des Mount Everest, soll entschärft werden. Die Vereinigung der Expeditionsveranstalter aus Nepal (EAO) prüft gerade, ob an der steilen Felspassage in 8760 Meter Höhe eine Aluminiumleiter angebracht werden kann. Nach den Vorstellungen der EAO soll sie fest im Gestein verschraubt werden. Die Leiter soll Bergsteigern neben dem Normalweg, der entlang eines Fixseils führt, eine zweite Kletterspur bieten. Bislang konnte am Hillary Step, benannt nach dem Everest-Erstbesteiger Sir Edmund Hillary, immer nur jeweils ein Kletterer auf- oder absteigen. Es kam regelmäßig zu Staus. So mussten am 19. Mai 2012 über 200 Alpinisten teilweise stundenlang warten, ehe sie das Nadelöhr in der

Todeszone durchklettern konnten. Ein Deutscher kollabierte und starb wenig später. „Im Optimalfall nutzen die Bergsteiger in Zukunft beim Aufstieg das Fixseil und auf dem Rückweg vom Gipfel die Leiter. So können wir den gefährlichsten Ort am Everest entschärfen“, sagt Dawa Steven Sherpa, Chef von Asian Trekking, einem der größten Expeditionsagenturen in Nepal. Reinhold Messner, der als Erster ohne Flaschensauerstoff auf den höchsten Berg der Welt stieg, hält die Idee mit der Leiter für den „letzten Schritt in Richtung Banalisierung“ des Everest. „Alpinismus und Abenteuer gibt es dort schon lange nicht mehr“, sagt Messner. „Wenn für die Bergsteiger jetzt Leitern gebaut werden, dann stehen auf dem Everest vielleicht auch bald Schilder wie im Straßenverkehr.“

UTMOST ADVENTURE TREKKING / OUTSIDE

FUSSBALL

WM im Winter?

Eine Verlegung der WM 2022 in Katar in den Winter deckt sich mit den Ausschreibungsrichtlinien der Fifa für das Turnier und ist daher zulässig. Zu diesem Schluss kommen zwei juristische Gutachten, die der Weltverband im vergangenen Jahr von zwei renommierten Kanzleien in den USA und in Europa erstellen ließ. Demnach kann der Wüstenstaat bei der Fifa-Exekutive beantragen, das Turnier innerhalb des Kalenderjahres zu verschieben. In den Monaten Juni und Juli, in denen die WM eigentlich stattfinden soll,



Emir von Katar mit Ehefrau, Blatter 2010

herrschen in Katar häufig Temperaturen von 45 Grad. Möglichen Klagen auf Schadensersatz oder auf Wiederholung der Wahl, die dem Emirat un-

terlegene Mitbewerber wie Australien, die USA, Japan und Südkorea anstrengen könnten, räumen die beiden juristischen Expertisen keine Chancen ein. „Die rechtliche Lage ist kristallklar“, sagt ein mit den Vorgängen beim Weltverband vertrauter Experte. Die Schlussfolgerungen der Fifa-Gutachten stehen im Widerspruch zu Aussagen ihres Präsidenten Joseph Blatter, der auch aus machstrategischen Gründen Distanz zu Katar als WM-Ausrichterland hält. Blatter hatte vorige Woche auf die Frage, was bei einer möglichen Klage eines Mitkandidaten im Fall einer Verlegung der WM 2022 in den Winter geschähe, nebulös geantwortet: „Dann könnte das Fifa-Exekutiv-Komitee ein Problem haben.“

WALTER BIERI / PICTURE ALLIANCE / DPA